

Veranstaltungskalender

Anonyme Alkoholiker. Montag, 29.9., 19.30 bis 21.30 Uhr, Treffen der Anonymen Alkoholiker im Familienhaus, Eichendorffstr. 11, 1. Stock, Zimmer 12. Treffen immer montags, auch an Feiertagen. Jeden 3. Montag Treffen auch mit den Angehörigen der Alkoholiker, Tel. 0160/6439242.

Anonyme Alkoholiker-Frauengruppe. Mittwoch, 8.10., 19 bis 21 Uhr, Treffen der Anonyme-Alkoholiker Frauenmeeting, Familienhaus, Eichendorffstr. 11, 1. Stock, Zi. 10, Tel. 0160/6439242.

Frauengymnastik im VSV. Montag, 29.9., 18 bis 19.15 Uhr, Frauengymnastik in der rechten Turnhalle im Ludwigsgymnasium. Auskunft für Interessierte bei Juliane, Tel. 09421/41489.

Fußballtennis im VSV. Montag, 29.9., 20 bis 21.30 Uhr, Training in der linken Turnhalle im Ludwigsgymnasium. Auskunft für Interessierte bei Alois Grasl, Tel. 85269.

Gäuboden Dancers. Dienstag, 30.9., 10 bis 11 Uhr, Anfängerkurs Line Dance für alle Interessierten, Dürnitzlstr. 1. Kein Tanzpartner nötig, für jedes Alter geeignet. Gebühr für acht Unterrichtsstunden: 60 Euro. Anmeldung unter Tel. 0151/24055343 o. gaeubodendancers@yahoo.com. Dienstag, 30.9., 14.30 bis 15.30 Uhr, Line Dance Anfängerkurs für Kinder (7 bis 12 Jahre), Kurs über acht Stunden ab 30.9. immer dienstags. Gebühr: 40 Euro. Leitung jeweils Martina Heimerl; Dürnitzlstr. 1. Anmeldung unter Tel. 0151/24055343 oder E-Mail an gaeubodendancers@yahoo.com

Gäuboden Dancers. Donnerstag, 2.10., 10 bis 11 Uhr, Anfängerkurs Line Dance für alle Interessierten, die es gerne ausprobieren und erlernen wollen, Dürnitzlstraße 1; Kursleitung: Ingrid Waite. Kursgebühr: 60 Euro für 8 Unterrichtsstd. immer donnerstags. Anmeldung unter Tel. 0151/24055343.

Gymnastikgruppe Body-fit. Montag, 29.9., 17 bis 17.55 Uhr, „fit and flow“ – Gymnastik mit Yogaelementen; 18 bis 19 Uhr „functional fitness“ mit Tabata oder Cardio kombiniert, Ulrich-Schmidl-Turnhalle. Infos bei Margita Lorenz, Tel. 09421/33935.

Herzsport-Abendgruppe im VSV. Montag, 29.9., 18.30 bis 19.30 Uhr, Herzsport. Treffen der über- und unter 100 Watt-Gruppe in der großen Turnhalle im Anton-Bruckner-Gymnasium, Hans-Adlhoeh-St. Auskunft bei Trixi Berg, Tel. 09421/40444.

Landmannschaft Schlesien Orts- und Kreisverband. Freitag, 3.10., 11 Uhr, Gedenkfeier am Eichendorff-Denkmal mit Fahnenabordnungen. Alle aus Stadt und Land sowie Mitglieder der Partnervereine eingeladen. Anschließend Einkehr im Schützenhaus.

RSV Ittling. Samstag, 11.10., 19 Uhr, Weinfest im Vereinsheim. Für Essen und Getränke ist gesorgt. Alle Ortsvereine und die Bevölkerung sind willkommen. Im Vorfeld Punktspiele der 1. und 2. Mannschaft gegen SV Motzing.

Rückenfitness im VSV. Montag, 29.9., 18 bis 20 Uhr, Rückenfitness. Gruppe 1 18 Uhr und, Gruppe 2 19 Uhr, Turnhalle der Papst Benedikt-Schule, Krankenhausgasse 13. Auskunft bei Alois Grasl, Tel. 09421/85269.

Tanz & Gesundheit. Dienstag, 30.9., 19.15 bis 20.15 Uhr, Autogenes Training mit Gerhard Federl; achtmal 60 Min. Anmeldung und Infos unter Tel. 0162/6326150, info@tanz-gesundheit.de

VSV Straubing. Montag, 29.9., Rehasport in der Keglerhalle. 10 bis 11 Uhr Körper, Geist und Seele; 11 bis 12 Uhr Seele und Onkologie; 17 bis 18 Uhr Orthopädie; 18 bis 19 Uhr Körper, Geist und Seele. Waldbaden für Mitglieder am 1. und 4.10. in Haselbach, Gebühr 5 Euro. Infos bei Sybille Oischinger, Tel. 0163/6367321.

VSV Straubing. Montag, 29.9., 10 bis 11 Uhr, Sprechstunde in den Büroräumen des Vitalsportvereins, Ecke Roseggerstr./Von Kleist Str. 1. Die Auskünfte werden auch telefonisch unter 09421/85811 kostenlos erteilt.

VdK-Ortsverband Straubing-Feldkirchen-Parkstetten. Dienstag, 7.10., 14 Uhr, Ratschnachmittag im Schützenhaus am Hagen. Nichtmitglieder willkommen. Infos bei Günther Loidl, Tel. 09421/7899009.

Volkschor. Montag, 29.9., 20 bis 21.45 Uhr, Chorprobe; ausnahmsweise im Anton-Bruckner-Gymnasium.

Volleyball- und Gymnastikgruppe der JVA. Donnerstag, 23.10., 18.30 Uhr, Jahreshauptversammlung in der Gaststätte Rohrmeier in Feldkirchen.

Wirbelsäulengymnastik im VSV. Montag, 29.9., Reha-Gymnastik. Gruppe 1 um 18 Uhr, ab 19 Uhr Gruppe 2, Turnhalle von St. Wolfgang, Regensburger Straße. 66. Der Durchgang vom Nardiniheim ist derzeit gesperrt, Eingang beim neuen Gebäude. Auskunft dazu bei Judith Lummer, Tel. 09421/182922.



Die Gäste aus Sport, Geistlichkeit und Politik um Bundesminister Alois Rainer (9.v.l.) durften symbolisch das rote Band durchschneiden und den neuen Kunstrasenplatz offiziell eröffnen. Foto: Thomas Heigl

Kunstrasenplatz eröffnet

Die neue Spielstätte am Peterswöhrd steht ab sofort ganzjährig zur Verfügung

Von Thomas Heigl

Mit einem Fußballspiel, das endlich gewonnen wurde, verglich Tiefbauamtsleiterin Cristina Pop die Fertigstellung des Kunstrasenplatzes am Peterswöhrd. Ein halbes Jahr nach dem ersten Spatenstich wurde am Sonntagmittag die neue Spielstätte offiziell eröffnet und gesegnet. „Diese Anlage soll ein Ort der Begegnung, Integration und Gemeinschaft sein“, sagte Pop. Die Anlage am Peterswöhrd sei mit dem Fußballsport, dem Football, der Kegelbahn, den Tischtennisplatten und den Stockbahnen ein „Mini-Sportparadies, veredelt durch den Kunstrasenplatz“. Das Stadion blicke neidisch auf die neue Sportstätte, die im Gegensatz zum richtigen Rasen immer im satten Grün erstrahlen wird.

Finanzierung und geeignete Standortfindung

Die Überlegungen, für die Stadt einen Kunstrasenplatz anzulegen, gab es schon seit vielen Jahren. Es

gab keinen ganzjährig nutzbaren Rasenplatz. Von Herbst bis Frühjahr waren witterungsbedingt für alle Vereine Training und Spielbetrieb nur eingeschränkt möglich. Dass eine Umsetzung so lange dauerte, führte OB Markus Pannermayr auch auf die Finanzierung zurück. 2,3 Million Euro kostete der Bau des neuen Platzes, die Stadt erhielt 1,5 Million Euro Fördergelder. Ob die Umsetzung ohne diese Förderung möglich gewesen wäre, sei fraglich. Auch brauchte man das passende Gelände für den Platz. Man habe sich bewusst für den Peterswöhrd entschieden, da hier bereits eine sportliche Infrastruktur vorliege. Die Suche und die Umsetzung haben sich laut ihm gelohnt. „Jede Investition in den Sport ist auch eine in die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft“, so Pannermayr.

Auch Bundesminister Alois Rainer gab zu, schon mehrere Jahre über die Anschaffung eines Kunstrasenplatzes nachgedacht zu haben. Bereits vor 25 Jahren bei einem AH-Spiel gegen den FC Bayern, als er das erste Mal auf Kunstrasen spiel-

te, kam ihm der Gedanke. Schon damals scheiterte es an der Finanzierung – erst für sein Heimatdorf Haibach, dann für Straubing. Umso mehr freute es ihn, dass der Platz jetzt Realität wurde. Den Kunstrasen am Peterswöhrd bezeichnete er als „qualitativ und nachhaltig auf höchstem Standard“.

Über 80 Umweltauflagen werden erfüllt

Ein großes Kompliment gab es vom Bundesminister für alle Beteiligten, da über 80 Umweltauflagen erfüllt werden: „Da gehört von Seiten der Verwaltung einiges dazu, das alles zu bewältigen.“ Das Material ist zu mehr als 70 Prozent aus nachwachsenden Rohstoffen. Die Elastikschicht besteht zu 100 Prozent aus recyceltem Material. Durch diese Faktoren werde der Rohstoffverbrauch enorm reduziert. Die hohe Widerstandsfähigkeit des Kunstrasen-Filaments vermeide Mikroplastik. Ebenso wurde auf eine insektenverträgliche Beleuchtung geachtet.

Die Vertreter der Straubing Spiders zeigten sich mit dem neuen Platz zufrieden. Es sei ein Wettbewerbsvorteil, wenn man schon weit vor der Saison trainieren kann, sowohl für die Jugend als auch für die Herrenmannschaft. Vertreter des FSV VfB zeigten sich erfreut, dass erst das Spiel auf bürokratischer Ebene gewonnen wurde, und bald schon Siege bei den verschiedenen Mannschaftssportarten geholt werden können. Hausaufgaben müssten aber dennoch weiterhin gemacht werden und der Kunstrasenplatz das komplette Jahr über gepflegt werden.

Dass der neue Kunstrasenplatz eine Stätte der Begegnung, unabhängig von Herkunft, Stand, Geschlechtern und Religion sein soll, zeigten die Vertreter der Geistlichkeit, die ihren Segen für die neue Sportstätte und deren Nutzer gaben: Dekan Johannes Plank, Pfarrerin Christine Rießbeck, Imam Bayram, Rabbiner Mendel Muraiti und Pfarrer Vasile Florin Reut. Sport solle die Menschen verbinden, nicht trennen – und Vorurteile abbauen.

Spatenstich im Stutzwinkel

Projekt mit 23 Wohnungen gestartet – Zu viele Hürden für innovative Idee

Eigentlich sollten das Wohnprojekt mit „2226“ gebaut werden, aufgrund der geltenden Förderrichtlinien fiel das innovative Vorhaben der Stutzwinkel GbR aus dem Raster. Dennoch fand am Freitagnachmittag der Spatenstich für 23 geförderte Wohnungen statt. Hermann Vilsmeier und Thomas Gerl luden dazu ein, obwohl der Keller schon fertig ist. Der Weg zu diesem Projekt war lang, wie Vilsmeier sagte, nahezu zehn Jahre.

Der symbolische Spatenstich sei von Bedeutung, so Vilsmeier, es entstehen 23 öffentlich geförderte Wohnungen mit einer Größe zwischen 35 und 100 Quadratmetern. Damit schaffe man bezahlbaren Wohnraum, ist der Bauherr überzeugt. Das Ziel, ein innovatives und umweltschonendes Objekt „2226“ zu bauen, konnte nicht realisiert werden. 2226“ stehe dafür, dass ein Gebäude nicht kühler als 22 und nicht wärmer als 26 Grad werde. Im Nachbarland Österreich werden bereits Wohngebäude ohne zentrale Heizanlage errichtet. Bei Gerl und Vilsmeier reifte der Gedanke, zwei nahezu gleiche Gebäude zu bauen, eines konventionell mit Heiztechnik und das zweite Gebäude ohne diesen Kostenblock. Damit könnte man die hohen Kosten für eine Heizung sparen und die Nebenkosten senken. Die Idee des Gebäudes ohne Heizungsanlage stieß aber auf un-



Bauunternehmer Fritz Schaller, Architekt Andreas Ascherl, Statiker Tino Wagner, Maria Vilsmeier, Sophia Gerl, Thomas Gerl, Hermann Vilsmeier, OB Markus Pannermayr, MdL Josef Zellmeier und Andreas Karmann, VR Bank Ostbayern Mitte (v.l.) beim Spatenstich im Stutzwinkel. Foto: Elisabeth Ammer

geahnte Schwierigkeiten. Da sie in keine standardisierte Rechenschablone passte, war sie nicht förderfähig. Aufgrund der fehlenden Gebäudetechnik konnte kein KfW-Standard errechnet werden, wie Vilsmeier aufzeigte.

Ohne Heizungsanlage nicht umzusetzen

Mit dem offiziellen Spatenstich beginne nun die Umsetzung des modernen und funktionalen Gebäudes,

das hochwertigen Wohnraum biete und sich gut ins Umfeld mit Kindergarten und studentischem Wohnen einfüge. Eine Photovoltaik-Anlage mit Mieterstrommodell sowie öffentliche Förderung sorgen dafür, dass die Wohnungen langfristig erschwinglich bleiben, stellte Hermann Vilsmeier fest.

Oberbürgermeister Markus Pannermayr freute sich, dass das Projekt konkrete Formen annimmt. Dies sei eines der Beispiele, wie man sich mit starren Regeln selbst im

Weg stehe und das eigentliche Ziel aus den Augen verliere, so der OB. Das Projekt wäre vom Sinn her passend, passe aber in keine Schablone, bedauerte er die verpasste Chance.

Frei finanzierter Wohnungsbau sei derzeit nicht attraktiv, bestätigte MdL Josef Zellmeier und versprach, das „im nächsten Doppelhaushalt glatt zu ziehen, wir arbeiten an der Thematik“. Zellmeier bedauerte, dass „2226 trotz vieler Gespräche bis in höchste Ebenen gescheitert sei. –eam-